

Die Wahlen sind geschlagen

Quo vadis ÖH?

3 Prozentpunkte mehr Wahlbeteiligung an der TU Graz!

Die Wahl an der TU Graz ist trotz des verstärkten Wahlkampfes sehr geordnet abgelaufen. Die Mitarbeiter in den Unterkommissionen haben hervorragende Arbeit geleistet.

Auch die Vertreter der einzelnen Fraktionen haben Reife und Vernunft gezeigt, die wechselseitig vereinbarten Wahlkampfregeln wurden von allen eingehalten, so dass der Kampf um Stimmen nicht skurrile Ausmaße, wie nächtliche Plakat-Entfernungs-Aktionen, erreichte, was an manchen Unis an der Tagesordnung steht.

Zuletzt gebührt natürlich jedem Wähler und jeder Wählerin unser Dank. Die Stimmung in den Wahllokalen war sehr gut, die Studierenden zeigen zunehmend politisches Interesse, ein neues politisches Bewusstsein entwickelt sich.

Somit konnte auch der schon seit 2001 andauernde Aufwärtstrend in der Wahlbeteiligung fortgesetzt werden. Mit 34,55 Prozent muss sich die HTU im österreichweiten Vergleich nicht verstecken.

Neben der Fachschftsliste und der Basisliste alternativer Technikerinnen und Techniker (BLATT) konnten mit dem Verband Sozialistischer StudentInnen (VSSTÖ) und der Aktionsgemeinschaft (AG) wieder zwei neue Fraktionen Mandate für die Universitätsvertretung erringen. Somit steht der Exekutive (Fachschftsliste) eine sehr aktive Opposition gegenüber.

Zumindest bis jetzt wird aber zum Glück der konstruktiven Zusammenarbeit gegenüber dem politischem Kleinkrieg der Vorzug gegeben.

Mittlerweile haben die neu gewählten Mandatare bereits ihre Arbeit aufgenommen, am Dienstag, dem 14. Juni fand die konstituierende Sitzung der Universitätsvertretung statt. Dabei wurde das neue Vorsitzteam gewählt. Matthias

Walser (Bauingenieurwesen), bisher schon als stellvertretender Vorsitzender tätig, wird mit 1. Juli den Vorsitz übernehmen. Hoffentlich nicht nur vertreten, sondern aktiv unterstützen werden ihn dabei Katharina Fallmann (Techn. Chemie) und Anna Mayer (Maschinenbau). Alle drei kommen von der Fachschftsliste.

Weiters wurden nach dem neuen Wahlrecht die Mandatare für die Bundesvertretung von der Universitätsvertretung gewählt. Jörg Christandl (Verfahrenstechnik) und Thomas Uttenthaler (Telematik) wurden für die unabhängigen Fachschftslisten nach Wien entsendet.

Auch die Arbeit auf Bundesebene wird noch im Juni starten. Wir werden von unseren Mandataren bestimmt in den folgenden Ausgaben von TU Info erste Berichte über die Bundesvertretung und das angeblich sehr glatte Wiener Parkett lesen.

Die vor allem auf Grund des neuen Wahlmodus erwartete „konservative Wende“ ist ausgeblieben. Die Mehrheitsverhältnisse sind aber dieses mal bei weitem nicht so eindeutig, im Gegenteil, GRAS und VSSTÖ benötigen auch das Mandat des KSV (Kommunistischer Student.innen.verband) für eine hauchdünne Mehrheit. Das, und die Tatsache, dass die MandatarInnen aus vielen Bundesländern kommen, lassen sehr spannende Abstimmungen erwarten.

Ausblick - Quo vadis?

Auf Universitätsebene steht die Umsetzung der Zweckwidmung bevor. Nachdem die Abstimmung darüber ähnlich erfolgreich wie voriges Jahr verlaufen ist, werden wir natürlich alles daran setzen, dass die Forderungen

im Sinne einer Qualitätsoffensive umgesetzt werden. Weiters laufen die Vorbereitungen für das Erstsemestrigen-Tutorium und die Erstsemestrigen-Beratung auf Hochtouren.

Ein weiterer großer Bereich für die nächste Zeit sind die in Umbau begriffenen Studienpläne. Das ‚common year‘ konnte abgewendet werden.

Für viele Studien an der TU Graz wird aber ein so genanntes ‚Orientierungsjahr‘ eingerichtet. Hier leisten vor allem die Studienvertretungen (und Basisgruppen/Fachschaften) viel Arbeit, um den neuen Plänen eventuelle unnötige Härten zu nehmen und das Orientierungsjahr zu einer für Studienanfänger sinnvollen Sache werden zu lassen.

Doch nicht nur die Angelegenheiten unserer Uni werden uns in naher Zukunft beschäftigen. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) wird am 7. Juli das Urteil über die vorgeworfene Diskriminierung von nicht-österreichischen EU-Bürgern bei der Zulassung zu Studien verkünden. Doch schon vor der Verkündung fordern viele Rektoren die Einführung von Zugangbeschränkungen.

In der öffentlichen Diskussion werden Begriffe wie Massenstudien und Elite-Uni, Unterfinanzierung und qualitätsvolle Lehre wild durcheinandergeworfen.

Auch unser Rektor macht sich immer wieder für die Beschränkung von Magisterstudien und die ‚Freigabe‘ (= Erhöhung) der Studiengebühren stark. Wir, und das bedeutet in diesem Fall alle Fraktionen der HTU, treten für einen weitgehend liberalen Bildungszugang und somit vehement gegen diese Tendenzen ein.



Thomas Uttenthaler
BiPol-Referent

